

Kunstfehler

► Heikle Klage: OP mit zwölf bringt Mädchen Rollstuhl und Hüftprothese



KERSTIN WASSERMANN

SpruchReif

kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

Sandra (Name geändert) wollte Tierpflegerin werden, radelte gern und ging zum Bushidostraining. Als mit zwölf plötzlich vermehrt „Wachstumsschmerzen“ auftraten, wurde die Klagenfurterin an der Hüfte operiert, um eine Wachstumsfuge zu korrigieren. „Dann begann der Leidensweg“, sagt Anwalt Paul Wolf, dem – obwohl auf Kunstfehler spezialisiert – „noch nie so ein

Wulst an Behandlungsfehlern untergekommen“ sei. Das bestätigt auch der Gerichtsgutachter: Erst wurde, so der renommierte Grazer Sachverständige, die OP verpatzt, dann ein Nagel falsch eingesetzt, auch dessen Korrektur funktionierte nicht. Sandra landete monatelang im Rollstuhl und jetzt, mit 15, steht ihr eine Prothese

bevor. Viele Träume wie jener von einer Zukunft als Tierpflegerin sind bedroht. „Die Operationen erfolgten nicht nach den ärztlichen Regeln der Kunst, auch die Nachbehandlung ist zu bemängeln – die Folgen sind noch nicht annähernd abschätzbar.“

Wieviel dieses Leid Richterinnen Eva Jost-Draxl wert ist, wird sich zeigen. Derzeit verhandelt man um 63.000 Euro plus eine Haftung.

Wolf begleitet Mädchen auf Leidensweg.

